



Foto: dimid. 86/Stock/Getty Images plus via Getty Images

Philipp Hütsch

Mit Videos informieren

Wie sieht die Arbeit in der Landwirtschaft wirklich aus? Ein realistisches Bild davon vermitteln Kurzvideos, die Studierende im Rahmen eines Schulprojektes zum Thema Öffentlichkeitsarbeit gedreht haben. Mithilfe einer Onlineplattform konnten die Filme innerhalb kürzester Zeit in der Öffentlichkeit verbreitet werden.

Alle Studierenden der Fachschule für Agrarwirtschaft Fulda bearbeiten während ihrer Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Betriebswirt/-in über die Dauer von einem Jahr ein selbstgewähltes Projekt. Durch die freie Themenwahl, Eigeninitiative und Teamarbeit der Studierenden entstehen immer wieder sehr interessante Arbeiten: So konnte eine Gruppe des Abschlussjahrgangs 2019 mithilfe einer regionalen Online-Nachrichtenplattform mehr als 86.000 Nutzer auf ihre Videoreihe zu verschiedenen Themen der Landwirtschaft aufmerksam machen.

Arbeitsprojekt

Ziel der Projektarbeit im Rahmen der Fachschulausbildung ist der Erwerb von Kompetenzen zum selbstständigen Analysieren und Lösen von betrieblichen Problemen. Es sollen praxis- und prozessorientierte Aufgaben bearbeitet werden. Hierzu bilden die Studierenden selbstständig Kleingruppen mit zwei bis vier Mitgliedern und definieren einen Themenbereich. Dabei soll besonderer Wert auf hohe Praxisrelevanz und die Kooperation mit den Betrieben vor Ort gelegt werden. Bei der Planung und Durchführung der konkreten Projekte unterstützen Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Gruppen, zudem wird deren Arbeit durch verschiedene Unterrichtseinheiten im Rahmen des regulären Fachschulunterrichts begleitet. So erhalten die Studierenden beispielsweise einen Einblick in die statistische Auswertung

von Versuchsergebnissen und üben das wissenschaftliche Zitieren. Am Ende des Projektzeitraums stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte den Mitstudierenden und Lehrkräften im Rahmen eines Kolloquiums vor und fertigen eine schriftliche Ausarbeitung über das Vorgehen und die Ergebnisse an.

Motivation

Janina Wagner, Marc Engel und Jakob Dimmerling nahmen sich in ihrem Arbeitsprojekt des Themenbereichs Öffentlichkeitsarbeit an. Durch Kontakte zum regionalen Nachrichtenportal Osthessen-News (www.osthessen-news.de) konkretisierte sich ihre Idee schnell: Mit kurzen Videoclips, keiner länger als anderthalb Minuten, sollte ein möglichst breites Publikum erreicht und über die Arbeit der Landwirte vor Ort informiert werden. Ihnen war es wichtig, dass kein Eindruck von Landromantik vermittelt wird, sondern ein realistisches Bild der Landwirtschaft in der Region.

„Der Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit nimmt bei unseren Studierenden seit Jahren an Bedeutung zu. Das spiegelt sich auch in den Arbeitsprojekten der Studierenden wider“, sagt Martin Grenzebach, Schulleiter der Fachschule für Agrarwirtschaft Fulda und der betreuende Fachlehrer.

Umsetzung

Die Studierenden bekamen von ihrem Medienpartner einen Auszubildenden zur Seite gestellt, der das Projekt mit technischem Geschick, viel Einsatz und dem nöti-

gen Knowhow unterstützte. „Außerdem war es gut, eine Sicht auf die Dinge zu haben, die von außerhalb der Landwirtschaft stammt“, ist sich Janina Wagner sicher. Gemeinsam entschied sich die Gruppe dafür, die Themen der Clips an den Jahresverlauf anzupassen. So wurden im Winterhalbjahr zwei Videos aus der Milchviehhaltung eingeplant, Videos über die Düngung im Frühjahr bis zur Getreideernte und der Zwischenfruchtsaat im Sommer sollten folgen. Nach sorgfältiger Diskussion der Vor- und Nachteile und Absprache mit dem betreuenden Fachlehrer wurden folgende Videos gedreht:

- Vorstellungsvideo: Ein Teaser mit der Vorstellung der Studierenden und einem Ausblick auf die Themen eröffnet die Reihe.
- Wie funktioniert ein Melkroboter?: Das erste fachliche Video befasst sich mit der Automatisierung im Kuhstall. Dieses Video wurde, neben knapp 100 positiven Reaktionen, auch einmal negativ auf Facebook kommentiert. Die Studierenden antworteten dem Kommentator mit einer Klarstellung als private Chatnachricht.
- Vom Kalb zur Milchkuh: In diesem Video werden vermeintlich kritische Themen wie die künstliche Besamung, die Einzeltierhaltung in den ersten 14 Tagen und die frühe Trennung von Kalb und Mutter angesprochen. Die Reichweite des Videos erreichte nicht ganz die der ersten beiden, es konnte aber wieder gezeigt werden,

dass sich der offensive Umgang mit negativen Kommentaren bewährt.

- **Warum stinkt die Gülle?:** Die Studierenden gehen in diesem Video auf selbst erlebte Vorurteile und Fehlinformationen im Zusammenhang mit der Gülledüngung ein. Hier sah die Gruppe besonderen Aufklärungsbedarf. Die Vorschriften zur Gülleausbringung wurden anhand moderner Ausbringtontechnik erläutert. Durch die aufwändige Technik und starken Wind am Drehort im hessischen Vogelsberg dauerte der Dreh des Rohmaterials über vier Stunden. Das Video löste eine Reihe von Kommentaren aus, die sich zu verselbständigen drohten. Die Studierenden leiteten die Diskussion daher gezielt mithilfe befreundeter Blogger wieder in eine fachliche Richtung.
- **Die Silageernte:** Es wird der Ablauf der Futterernte vom Mähen bis zum Silierprozess dargestellt. Ein besonderer Fokus wird in diesem Video auf die Möglichkeiten zum Schutz von Wildtieren gelegt.
- **Die Getreideernte:** Am Beispiel der Getreideernte machen die Studierenden die Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Wetter deutlich und sensibilisieren für die Notwendigkeit von Erntearbeiten auch an Sonn- und Feiertagen. Außerdem wird die Verwendung des geernteten Getreides als Futter- oder Konsumware aufgezeigt. Für diese Dreharbeiten hatten die Studierenden Zugriff auf eine Drohne, um Luftaufnahmen machen zu können.
- **Die Aussaat von Zwischenfrüchten:** Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futternutzung und zur Gründüngung wird in diesem Video erläutert. Dabei wird auch der Beitrag zur Biodiversität beleuchtet.

Dreherfahrung

Jedes Video wurde im Vorfeld in einem Skript genau geplant. Es musste nicht nur auf die fachliche Umsetzung der Themen geachtet, sondern auch die entstehenden Bilder und deren Außenwirkung mit bedacht werden. Dement-

sprechend wurden geeignete Drehorte ausgesucht. Neben den eigenen Betrieben konnte die Gruppe auf Betriebe und Technik von Mitstudierenden und weiteren Berufskollegen zurückgreifen.

Anfangs wurde die Gruppe vor unerwartete Probleme gestellt: Die Nervosität vor der Kamera baute sich überraschend langsam ab und so dauerte der erste Dreh des Rohmaterials knapp vier Stunden. Glücklicherweise lief schon der zweite Dreh deutlich entspannter ab und im Laufe des Projektes wurden die Studierenden immer routinierter im Umgang mit Kamera und Drehskript. Der Aufwand für die Erstellung der etwa anderthalbminütigen Clips war dennoch groß. Pro Dreh waren im Schnitt etwa drei Stunden Drehzeit und etwa sechs Stunden Nachbearbeitung nötig. Dazu kam noch die „Betreuungszeit“ also das Antworten auf Kommentare und das Auswerten der Nutzerzahlen.

Onlinepräsenz

Die Videos wurden in den Nachrichtenfluss von Osthessen-News aufgenommen und zusätzlich über die Facebook-Präsenz von Osthessen-News geteilt. Hier erfolgte auch die Interaktion der Studierenden mit den Nutzern und Kommentatoren. Bereits im Vorfeld hatte die Projektgruppe die fachlich fundierte Beantwortung von Kommentaren als wichtigen Punkt identifiziert. Insgesamt kamen in über hundert, nicht immer sachlichen Kommentaren zum Teil rege Diskussionen auf. Das Reagieren auf negative Kommentare als private Chatnachricht hat sich bewährt. Im privaten Austausch war es so fast immer möglich, die Diskussion zu versachlichen.

Es konnten pro Video bis zu 20.000 Nutzer erreicht werden. Außerdem wurden die Clips auf Facebook fast 500 Mal gelikt und über 200 Mal geteilt – eine mediale Präsenz, die einzelne landwirtschaftliche Betriebe gewöhnlich nicht erreichen. Auffällig war aber auch, dass die Klickzahlen im Laufe der Reihe abnahmen. Ob dies am Thema der letzten Videos lag, wie die Projektgruppe mutmaßt, konnte nicht geklärt werden.



Foto: Fachschule für Agrarwirtschaft Fulda

Sie zeigen mit ihren Videos, wie Landwirtschaft funktioniert – die Studierenden Jakob Dimmerling, Marc Engel und Janina Wagner.

Fazit

Die Studierenden erhielten – auch außerhalb des Netzes – viel positive Resonanz. Berufskollegen, Freunde und Bekannte haben die Serie gesehen und die drei Studierenden für ihr Engagement gelobt. Mit den Ergebnissen des Gruppenprojektes waren die Studierenden selbst zufrieden. Besonders die hohe Reichweite und die positive Resonanz lassen erwarten, dass das Ziel, über die Arbeit in der Landwirtschaft aufzuklären, erreicht wurde. Dennoch würde die Projektgruppe beim nächsten Mal auch einiges anders machen. „Mit gezielteren Veröffentlichungszeitpunkten, zum Beispiel am Wochenende, hätten wir die Reichweite sicher erhöhen können“, schlägt Marc Engel dazu vor. Auch könnte mithilfe von Bekannten und Freunden gezielt geteilt und so die Reichweite erhöht oder bestimmte Zielgruppen angesprochen werden. Ebenso könnte man Berufskollegen mit in die Videos integrieren.

Als Fazit hält die Projektgruppe fest: „Das Projekt hat uns gezeigt, dass zum einen das Reden vor der Kamera nicht einfach ist und zum anderen seitens der Landwirtschaft noch viel mit der Bevölkerung aufzuarbeiten ist, um verloren gegangenes Vertrauen in unseren Berufsstand wiederaufzubauen.“ Projekte wie das von Janina Wagner, Marc Engel und Jakob Dimmerling sind dafür sicherlich geeignet und zeigen eindrucksvoll, wie Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft mithilfe neuer Medien gelingen kann. ■

Der Autor



Philipp Hütsch
Stellv. Schulleiter an der Fachschule für Agrarwirtschaft Fulda
philipp.huetsch@lh.hessen.de